

Bürgerbus fährt mit Assistent

Rainer Schulze hat mit anderen eine maßgeschneiderte App für den Verein entwickelt.

Von Lara Hunt

Ohne Technik geht es heute nicht mehr, mit Technik gibt es aber immer wieder Probleme. Wer würde sich nicht eine App für das Smartphone oder Tablet wünschen, die genau auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten ist? Der Bürgerbusverein Radevormwald hat lange darüber nachgedacht, wie man die Zettelwirtschaft, die beim Zählen der Fahrgäste entsteht, besser organisieren könnte. Besonders, weil Rainer Schulze zum Monats- oder Jahresende jedes Mal wieder stundenlang an den verschiedenen Zetteln saß, um herauszufinden, wie viele Bürgerbuskunden an einer Haltestelle ein- oder ausstiegen. Apps, die das ganze digital erfassen, gibt es mittlerweile. Aber irgendwie nicht so, wie die Fahrer des Radevormwalder Bürgerbusses sich das vorstellten. Der 25 Fahrer starke Verein entschied sich für einen anderen Weg: Die Bürgerbusfahrer ließen sich eine auf ihre Bedürfnisse maßgeschneiderte App entwickeln.

Die Vorarbeiten zu dem recht anspruchsvollen Vorhaben, ein eigenes Bürgerbusprogramm ins Leben zu rufen, begannen vor drei Jahren. „Mein Sohn hat die ersten Vorstellungen in Programmiersprache umgesetzt, für die Programmierung haben wir das Radevormwalder Unternehmen Harveycom beauftragt“, berichtet Projektleiter Rainer Schulze vom Bürgerbusverein. Seit April ist im Bürgerbus eine Halterung angebracht, an der ein 10-Zoll-Tablet-PC hängt. „Und die Fahrer können per Knopfdruck eingeben, ob und wo jemand ein- oder aussteigt“, sagt Schulze. Die zu fahrende Strecke trägt man vorher



Rainer Schulze hat das Projekt „Fahrassistent“ geleitet und freut sich über das Ergebnis, das in Zukunft jede Menge Zeit sparen soll.

Foto: Tim Julian Schulze

ein, das Gerät berechnet dann, wie die Route aussieht, wie weit gefahren wird und wie der Verbrauch des erdgasbetriebenen Fahrzeugs aussieht. „Es weist einen dann auch darauf hin, wenn man vor der Tour noch tanken sollte“, sagt Schulze.

Kinderkrankheiten sind ausgemerzt, das Programm funktioniert

Mittlerweile funktioniert das Programm einwandfrei - das war allerdings nicht von Anfang an so. Wie auch bei Programmen für große Firmen mussten beim Fahrassistenten erst einmal die Kinderkrankheiten ausgemerzt werden. „Wir haben lange Zeit noch zusätzlich Strichlisten geführt, damit nichts schief gehen konnte“, berichtet Schulze. Dann gab es da noch den Faktor Mensch. „Die meisten unserer Fahrer sind über 65, einige ha-

ben nicht einmal einen Computer - und wir mussten ihnen erst mal erklären, wie das Programm funktioniert“, sagt Schulze. Es wurden Gruppenstunden abgehalten und die, die sich mit dem Programm auskannten, begleiteten die Fahrer einige Male auf den Touren. Außerdem saß Projektleiter Schulze jederzeit an der Hotline für die Fahrer, um Anrufe mit Fragen oder Problemen entgegen zu nehmen.

Es waren arbeitsintensive Monate für Schulze. Ihm war es das wert. Denn das Ende des Jahres rückt näher - und die Jahrestatistik bedeutete für ihn immer, zahlreiche Zettel auswerten. Nun ist das vorbei. „Die Tagesstatistik wird automatisch an meinen Computer in Honsberg übermittelt und ins Statistikprogramm eingetragen. Wir arbeiten jetzt zu 99,9 Prozent papier-

BÜRGERBUSVEREIN

VEREIN Der Bürgerbus ist an sieben Tagen die Woche unterwegs. Im Jahr legt der erdgasbetriebene Bus rund 33000 Kilometer zurück. Informationen zum Verein und den verschiedenen Linien und Strecken gibt es im Internet unter:

www.buergerbus-radevormwald.de

los“, erklärt Schulze. Die Statistik soll helfen, die Routen nach dem Bedarf der Rader zu optimieren. Was die Programmentwicklung genau gekostet hat, kann der Projektleiter noch nicht sagen. Eine Vorzahlung sei geleistet worden, auf die endgültige Abrechnung wartet der Verein noch. Es sei aber machbar, so Schulze.

» Standpunkt